



TEXTILIEN FÜR ALLE

Technologie für Wellbeing

Textilien sind gefragt: Für die wohnliche Atmosphäre im Office der Verwaltung bis hippen Co-Working, im Hotel sowieso, von der Opulenz eines Fünfsternehotels ganz zu schweigen. Krankenhäuser und Patienten wünschen sie genauso, die wohnliche Hotelatmosphäre, abseits steriler und nüchterner Räume.

Deswegen sind v.a. Textilien geeignet, die Räumen wohnliche Qualität verleihen. Dies ist aber im Krankenhaus bisher nur eingeschränkt möglich. Textilien werden dort naturgemäß aufgrund der Hygienevorschriften nur reduziert eingesetzt. Abhängig davon, ob für gesetzlich oder privat Versicherte geplant, bewegt sich die Differenzierung innerhalb eines Hauses zwischen mehr und weniger „Hotelatmosphäre“. Im Wesentlichen sind es Vorhänge am Fenster, die als Sichtschutz oder zur Verdunkelung eingesetzt werden. Bei der Bettwäsche ist meist weder hier noch da etwas Besonderes zu erwarten. Und wenn Stühle überhaupt gepolstert sind, dito. Ernüchternd, oder?

Ästhetik und Vielfalt sind wegen der Hygiene und dem häufigen Anspruch an Zeitlosigkeit abseits von Trends sowie den Kosten begrenzt. Krankenhausspezifische Eigenschaften der Produkte und Materialien erlauben keine Kompromisse. Reinigungsfähigkeit, Strapazierfähigkeit und Desinfektionsmittelbeständigkeit sind wichtige Kriterien, die neben dem Brandschutz zu erfüllen sind. Und nun? Textilien, die diese Eigenschaften erfüllen, existieren, deren gestalterisches Potenzial ist allerdings im Gegensatz zu denen, die im Office- und Hotelbereich eingesetzt werden, überschaubar.

Das muss sich ändern. Hier ist die Industrie gefordert, passende Produkte zu entwickeln und zu liefern. Angefangen beim Garn mit den entsprechenden Funktionalitäten, weiter in der Weberei und den Editeuren. Die Wertschöpfungskette ist lang. Es herrschen Berührungsängste, die interdisziplinäres Arbeiten auf allen Ebenen erschweren. Die Verknüpfung von Kompetenz in der Forschung und Ent-

wicklung, in der Verarbeitung und dem Entwurf von Kollektionen sollte dazu führen, auch dem Gesundheitswesen in allen Facetten eine Bandbreite zu ermöglichen, die im übrigen Objektgeschäft hinsichtlich Funktionalität und Ästhetik längst angekommen ist. Optik, Haptik, angenehm anzuschauende und anzufassende Stoffe, die den Sinnen schmei-

Stand der Technik anzupassen), ist ein Meilenstein, der sogar über hydrophobe Easy-to-clean-Textilien, kombiniert mit antibakteriellen Fasern, hinausgeht. Das gestalterische Potenzial wird so bei gleichzeitiger hygienischer Sicherheit deutlich erweitert. Die Integration von Sensoren auf dem Weg zum Patientenzimmer 4.0 in GKV und PKV ist genauso

„Textiltechnologie auf dem Niveau bester Medizin schafft in Zukunft ein Healing Environment für alle.“

SYLVIA LEYDECKER

cheln und damit Wellbeing und Heilung unterstützen.

In die Zukunft gedacht, und das betrifft nicht nur die Krankenhäuser, die dann vielleicht als revolutionäre Trendsetter vorangehen könnten: Warum soll sich das Textil im Krankenhaus in Zukunft nicht auf dem Niveau bester Medizin bewegen? Das könnten der Einsatz von Carbon in der Faser, um Leichtigkeit und Strapazierfähigkeit zu erhöhen, sein. Oder auch leuchtende, elektrisch leitfähige Gewebe, deren Lichtemission und Transparenz sich, gepaart mit Farbwechseleffekten, steuern lässt. Genauso könnten es akustisch wirksame Stoffe sein.

Spannende technologische Neuentwicklungen können damit zukünftig zu einem Healing Environment beitragen, das deutlich über die aktuellen Möglichkeiten wie dem Einsatz von Farben oder Drucken hinausgeht. Die Entwicklung von Textilien, die sich bereits bei Niedrigtemperatur desinfizieren lassen (in Folge müssten sich die Vorschriften und Empfehlungen ändern, um sich dem

zu erwarten, wie der Einfluss von Textilien auf das Raumklima hinsichtlich der Temperatur und der Raumluftqualität.

Die Aussichten sind spannend, beflügelnd und sehr positiv, wenn man all diese Möglichkeiten bedenkt. Die Umsetzung im textilen Entwicklungsland Healthcare ist jedoch innerhalb der Wertschöpfungskette von Anfang bis Ende auf Interdisziplinarität angewiesen. Millionen Quadratmeter Wände, Decken, Vorhänge, Bettbezüge und deren Fillings sowie Polsterstoffe warten mit ihrer Gestaltung darauf, angemessen, d.h. auf bestem Niveau, behandelt zu werden. Qualität, die sich durch gestalterische Vielfalt, sichere Funktionalität und Ästhetik für alle auszeichnet.

SYLVIA LEYDECKER

Innenarchitektin bdia AGK,
100 % interior, Köln,
Kontakt: info@100interior.de,
www.100interior.de

